

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland von der Geschäftsstelle bezogen bei portofreier Einsendung vierteljährlich 4,- Mark, jährlich 16,- Mark voranzahlbar. Bezugspreis für das Ausland bei portofreier Einsendung jährlich 18,- Mark voranzahlbar

Postscheck-Konto: 2581 Berlin

Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse Berlin, Lindenstraße 3

Fernsprecher: Amt Moritzplatz 12396 bis 12399

Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 1,- Mark, für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zeile 80 Pfg. Die ganze Seite (400 Zeilen zu je 1,- Mark) wird mit 300 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint an jedem Donnerstag wechselweise in Voll- und Zwischennummern

Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Herausgegeben von Wilhelm Schultz, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

XLIII. Jahrgang

Berlin, 11. September 1919

Nummer 37

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

Deutscher Uhrmacher-Bund

Zentraleitung der Deutschen Uhrmacher-Verbände. Das seit langen Jahren erstrebte Ziel, alle deutschen Uhrmacher zu vereinigen, ist nach mühevolem Ringen erreicht. Was vor dem Kriege unausführbar schien, was während des Krieges nicht erreicht werden konnte, das erste Friedensjahr nach dem Kriege mit seiner gewaltigen Wandlung der Geister hat es uns gebracht. Eine recht glückliche Lösung ist es, die hier gefunden wurde. Nicht wie Schiller sagt: „Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen.“ Das Alte ist nicht gestürzt, sondern blieb in voller Kraft erhalten. Das neue Leben soll nicht auf den Ruinen blühen, sondern hervorgehen aus dem kräftigen Stamme der bisher im Kampfe für die Interessen unseres Faches erprobten Verbände. Der Vorstand des Deutschen Uhrmacher-Bundes, seine Vertrauensmänner und viele seiner Mitglieder haben in ernster Arbeit mitgeholfen, um dieses Ziel zu erreichen. Daß es erreicht wurde, wird mit Stolz und Freude von allen Kollegen, von allen Bundesmitgliedern begrüßt werden.

Nachstehend ein kurzer Bericht über die denkwürdigen Verhandlungen.

Vorab seien noch einmal die wichtigsten Daten der Einigungsverhandlungen dieses Jahres erwähnt: Zu Beginn des Jahres fanden Vorverhandlungen zur Erzielung einer Einigung statt zwischen den großen Verbänden, insbesondere zwischen Zentralverband und Bund. Von beiden Verbänden wurden Richtlinien für einen Zusammenschluß aufgestellt. (Siehe Nr. 17 dieses Jahrganges.) Während der Leipziger Frühjahrmesse wurde das Thema der Einigung in den öffentlichen Versammlungen anläßlich des von der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung einberufenen Vierten Uhrmachertages und der vom Zentralverband der Deutschen Uhrmacher-Innungen und -Vereine gemeinsam mit dem Deutschen Uhrmacher-Bund einberufenen allgemeinen Versammlung und endlich auf dem Siebenten Bundestag des Deutschen Uhrmacher-Bundes eingehend behandelt mit dem Ergebnis, daß allseitig Übereinstimmung erzielt wurde und der feste Wille zum Ausdruck kam: „Ein Zusammengehen muß möglich sein.“ In der Versammlung in Leipzig am Sonntag, dem 27. April 1919,

wurde die Kommission zur Herbeiführung des Zusammenschlusses der Fachverbände eingesetzt.

Am 18. Juli trat diese Kommission in Eisenach zur Beratung der Zusammenschlußmöglichkeit zusammen. Dort wurden die Eisenacher Richtlinien (siehe Nr. 27 des Bundesorganes) aufgestellt, die die Grundlage für die weiteren Arbeiten bildeten.

Am 18. und 19. August fand in Berlin eine Versammlung des Uhrenhandelsverbandes statt. Bei dieser Gelegenheit traten die Vertreter der großen Verbände zu einer Besprechung zusammen, um die bis dahin von der Kommission und den Vorständen der Verbände emsig geleistete Arbeit einer Kritik zu unterziehen und die Möglichkeit zur erfolgreichen Fortführung der Arbeit zu erwägen.

Am Freitag, dem 29. August, nachmittags kamen in Leipzig die Vertreter der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung und des Deutschen Uhrmacher-Bundes nochmals zu einer Besprechung zusammen, während die Vertreter des Zentralverbandes leider verhindert waren, an dieser Besprechung teilzunehmen.

Das Ergebnis all dieser Mühen war, daß der Kommission, die am gleichen Tage abends in Leipzig zusammentraf, der Entwurf einer Satzung für die Zentraleitung der Deutschen Uhrmacher-Verbände vorgelegt werden konnte. Bei dieser Sitzung der Kommission wurden noch einmal alle Möglichkeiten des Zusammenschlusses, bzw. der Verschmelzung und alles Für und Wider eingehend erörtert, und zwar zogen sich diese Erörterungen so lange hin, daß in eine eingehende Beratung des vorgelegten Satzungsentwurfs nicht mehr eingetreten werden konnte. In später Stunde entschloß man sich deshalb, noch am nächsten Tage vormittags zu einer abermaligen Sitzung zusammenzutreten, um den Satzungsentwurf im einzelnen beraten zu können. Vorher wurde jedoch noch der Beschluß gefaßt, daß die Kommission sich unbedingt auf den Boden der Eisenacher Richtlinien stellt.

Diese Beratung fand am Sonnabend vormittag statt mit dem Ergebnis, daß eine Einigung aller Kommissionsmitglieder zustande kam. Der Satzungsentwurf konnte im Laufe des Nachmittags noch vervielfältigt werden und wurde als Resultat der Kommissions-Verhandlungen der ersten Reichstagung